

Die Neanderthalerin in uns

Wie viel Neandertalerin steckt heute noch in uns? Und was verraten uralte Genome über Migration, Identität und die Vielfalt menschlicher Gesellschaften? Diesen und weiteren Fragen geht der renommierte Archäogenetiker Prof. Dr. Johannes Krause in seinem Vortrag anlässlich der Sonderausstellung «Stereotypes: Neanderthalerin» nach.

Die Analyse jahrtausendealter DNA und Proteine hat die Evolutionsforschung in den letzten Jahren grundlegend verändert. Dank neuer paläogenetischer Verfahren lassen sich Migrationsprozesse, Verwandtschaftsverhältnisse oder biologische Anpassungen heute mit einer Präzision nachvollziehen, wie sie noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar war. Krauses Forschungen zeigen ausserdem, wie eng die Geschichte von uns modernen Menschen mit anderen Hominiden – etwa den Neanderthalerinnen – verbunden ist oder wie mobil, vielfältig und anpassungsfähig menschliche Gesellschaften seit jeher waren. Dabei geraten auch bislang unzureichend reflektierte Konzepte von Herkunft oder Identität in den Fokus. So weisen genetische Analysen darauf

hin, dass die ersten modernen Menschen Europas deutlich stärker pigmentierte Haut hatten. Johannes Krause zählt zu den weltweit führenden Forschern im Gebiet der Paläogenetik und ist seit 2020 Direktor am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig. Er war unter anderem an der Entschlüsselung des Neanderthaler-Genoms unter Nobelpreisträger Svante Pääbo beteiligt und lieferte 2010 den ersten genetischen Nachweis des Denisova-Menschen. Zudem leitete er internationale Forschungsprojekte zur frühen Menschheitsgeschichte und zur Bevölkerungsdynamik Europas.

Vortrag

Do | 10. September | 18 Uhr
 Prof. Dr. Johannes Krause:
Die genetische Geschichte der Europäerinnen: Von der Neanderthalerin bis heute
 CHF 15, Platzzahl begrenzt,
 Vorverkauf unter eventfrog.ch



Foto: Thomas Victor

STEREOTYPES TYPES NEANDERTHALERIN

Veranstaltung

St. Gallerfest der Kultur – 20 Jahre Museumsnacht



Alle Welt blickte nach Berlin, als man 1997 in der Grossstadt erstmals die Lange Nacht der Museen feierte. Als zwei Jahre später München und dann Zürich folgten, mehrten sich auch in St. Gallen die Stimmen, einen solchen Event in die Stadt zu bringen und die Museen für alle erlebbar zu machen. An einer Museumsbar mit einem Drink auf die Blaue Stunde anzustossen, Musik, Performances und kurzweilige Führungen zu geniessen, diese Eventkultur war neu. Um die Jahrtausendwende öffneten sich die Türen der Museen immer weiter, und es hiess: Event zieht – Inhalt bindet! Die Museumsnacht sollte zum St. Gallerfest der Kultur werden.

Die Museen im Stadtpark broten den Anlass 2003 mit einer «Kleinen Museumsnacht». Nach dem

Startschuss für die erste grosse Museumsnacht in St. Gallen am 11. September 2004 war für das Kulturmuseum schnell klar: Das Abendprogramm sollte einmalig sein und gleichzeitig die Möglichkeit nutzen, alle Winkel des Hauses zu bespielen. So lautete 2005 das erste Motto: «Gift!». Der Auftakt mit einer giftgrün beleuchteten Fassade war fulminant, die thematischen Rundgänge kurzweilig, ein Kinderprogramm gehörte von Anfang an dazu. «Der Giftbecher des hl. Benedikt» führte in die Ausstellung zu «Untergang und Erbe der Fürstabtei St. Gallen», in der historischen Apotheke hiess es «Arsen und Spitzenhäubchen – Giftmischer:innen im alten St. Gallen», und die letzte Hexe 1691, die ihren Mann mit einem gekochten Ei und einem Salzstreuer mit arsenhaltigem Mäusegift

umgebracht hatte, wurde zum Thema. Auch «Giftfrösche und Giftpeile» in der Amazonas-Ausstellung und «Todesursache Gift?» in der Archäologie waren Publikumsmagnete. Diese Jahre waren erste Höhepunkte für die St. Galler Museumsnacht, 2005 mit 7000 Gästen, 2006 mit stattlichen 9000. Das Motto «Invasion» zur Ausstellung «Über die Alpen» im Kulturmuseum mit einem Römerlager vor dem Haus zog neben 5515 Schaulustigen über Nacht auch den Stadtfuchs an, der sich im Zelt neben den schlafenden Legionären breit machte und Essensvorräte aufspürte. Die Museumsnacht wurde zum festen Wert in St. Gallen. Nach einem kurzen Unterbruch ging es nach Corona 2021 zuerst mit dem «Neustart Festival» mit Konzerten und

Darbietungen weiter. Damals füllte u.a. Liedermacher und Kabarettist Manuel Stahlberger wieder den Saal im Kulturmuseum. 2022 richtete das Museum sein Programm neu aus und widmet die lange Nacht seither einem Gastland. Von «Schätze aus Peru» bis «Verrückt nach Korea!» bieten sich sinnliche Gesamterlebnisse an, mit Streetfood, Tanz, Musik und Workshops. 2026 heisst es zum Jubiläum in St. Gallen: «Die Museumsnacht strahlt!» Im Kulturmuseum ist Brasilien zu Gast. Lassen Sie sich überraschen!

Museumsnacht St. Gallen
 Sa | 12. September | 18–24 Uhr

Steinzeitklischees auf dem Prüfstand

Ein grobschlächtiger, stark behaarter und in knappe Fetzen gekleideter Hühner trägt seine Jagdbeute über der Schulter, hält eine Keule in der Hand und blickt uns grimmig aus der Vergangenheit entgegen. Dieses Bild taucht beim Stichwort «Neanderthaler» in unseren Köpfen auf. Es wurzelt in den Anfängen der Evolutionsforschung und hat sich seither hartnäckig gehalten – zunächst in Fachkreisen, später in der Literatur, in Schulbüchern oder Filmen.

Frauen spielen in dieser Inszenierung höchstens eine nachgeordnete Rolle. Sie erscheinen schemenhaft im Hintergrund oder am Bildrand, sitzen an der heimischen Feuerstelle, verrichten Handarbeit oder betreuen Kleinkinder. Die Darstellungen folgen dabei häufig einem linearen Fortschrittsverständnis, frühere Gesellschaften werden den unseren als roh und primitiv gegenübergestellt. Neuere Forschungen belegen, dass solche Bilder vielmehr die stereotypen Geschlechter- und Zivilisationsvorstellungen des 20. Jahrhunderts

als archäologisch nachvollziehbare Realitäten widerspiegeln. Höchste Zeit also, sich explizit mit Frauen, Kindern sowie älteren oder auf Unterstützung angewiesenen Personen in altsteinzeitlichen Gesellschaften auseinanderzusetzen.

Die Ausstellung «Stereotypes: Neanderthalerin» verschreibt sich ebendieser Perspektive. Sie wurde vom Neanderthal Museum in Mettmann (D) auf der Grundlage neuester archäologischer Forschung entwickelt und wählt einen radikalen gestalterischen Ansatz, um diese tief verankerten inneren Bilder zu demonstrieren: Sie stellt den klischeierten Steinzeit-Bildern keine Neuentwürfe gegenüber, sondern bedient sich primär der oralen Kommunikation. Nach dem Zufallsprinzip folgt man einer von vier Neanderthalerinnen entlang fundierter recherchierter Audiospuren durch die Ausstellung. Die Figuren basieren auf archäologischen Funden und nehmen Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise durch Zeit und Raum – in die

eisigen Tundren Sibiriens oder an die mediterranen Küsten Südeuropas. Auf diesem Weg erfahren sie allerlei Wissenswertes, etwa über die handwerklichen und sozialen Fähigkeiten oder medizinischen Kenntnisse der Neanderthalerinnen. Zugleich eröffnen sich ihnen schrittweise neue Vorstellungen damaliger Gesellschaften.

Die Ausstellung ist in fünf Themeninseln gegliedert, die jeweils hochwertige Objektreplicate, didaktische Anschauungsmaterialien und verschiedene interaktive Angebote beinhalten. Ausstellungstexte ergänzen die erzählerischen Audioelemente gezielt um konkrete wissenschaftliche Erkenntnisse und sind auch in Form einer einfach formulierten Kinderspur zugänglich. Das Kulturmuseum ergänzt die bestehende Ausstellung um einige zusätzliche Inhalte und Angebote. So wird etwa einleitend der regionalspezifische archäologische Kontext im Spiegel eigener aktueller Forschungen beleuchtet sowie eine temporäre, themenbezogene

Vertiefungsecke für Kinder und Jugendliche in der archäologischen Dauerausstellung geschaffen.

Begleitet wird die Ausstellung von einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm. Ein besonderes Highlight erwartet das Publikum am Donnerstag, 10. September 2026 mit dem Vortrag des renommierten Paläogenetikers Prof. Dr. Johannes Krause vom Max-Planck-Institut in Leipzig. Im weiteren Verlauf der Ausstellungsdauer bietet sich im Rahmen zahlreicher öffentlicher Führungen und Gesprächsformate Gelegenheit, über steinzeitliche und zeitgenössische Stereotype zu reflektieren. «Stereotypes: Neanderthalerin» ist mehr als eine Archäologie-Ausstellung, sie ist eine Einladung zum Perspektivwechsel.

5. September 2026 – 25. April 2027

Vernissage
 Fr 4. Sept
 18.30 Uhr

Vier Klosterfrauen, eine Eremitin und eine mobile Inklusin vor der Kamera

Ein Erfahrungsbericht von Judith Thoma.

Schwere Klosterporten öffneten sich und erlaubten uns einen Blick in eine unbekannt und leider auch verschwindende Welt. Meine Gesprächspartnerinnen trugen einen klösterlichen Habit mit Schleier, der auf den ersten Blick keine Rückschlüsse auf ihre Individualität zulässt. Ein kleiner Ausschnitt auf ein scheinbar altersloses Gesicht, aber keine Privatkleider,

keine Haare, kein Make-up und keinen Schmuck – in einem gepflegten, aber anonymen Besuchszimmer oder Refektorium anstatt einer Privatstube mit Familienfotos. Ich musste mich also ganz auf das Gesicht, die Gestik und die Aussagen des Gegenübers konzentrieren. Als zugewandte Klosterfrauen, die sonst ein offenes Ohr für die Sorgen der Menschen haben,

berichteten sie nun aus ihrem eigenen Leben: von ihrer Motivation und den Hindernissen auf dem Weg ins Kloster. Sie taten das in einer überraschenden Art, die von tiefer Verbundenheit mit der Welt, regelmässiger Selbstreflexion und unschlagbarem Mutterwitz zeugte. Die berührendsten Ausschnitte dieser Begegnungen sind nun in der aktuellen Ausstellung

zu sehen. Das nächste Interview findet nicht hinter Klostermauern statt, sondern live als Sonntagsgespräch im Kulturmuseum.

Am 16. August 2026 um 11 Uhr erzählt Schwester Maria Veronika Kucharova, Theologin und Archivarin, aus ihrem Alltag in der Zisterzienserinnenabtei Magdenau.



Der Donnerstag darf länger dauern...

Neue Öffnungszeiten!

Wer nach der Arbeit nicht gleich nach Hause will, hat ab Juli einen neuen Grund, im Stadtpark zu bleiben. Jeden Donnerstag bleibt das Kulturmuseum bis 19 Uhr offen – und was dieser Abend wird, liegt ein bisschen an uns und ein bisschen an unseren Besucherinnen und Besuchern. Denn manchmal ist der Donnerstag leise. Ein Rundgang durch die Ausstellung, ein kurzer Halt, ein Moment des Aufatmens mitten in der Woche. Zwischen 16 und 19 Uhr gibt es zu jedem regulären Eintritt ein Feierabendgetränk dazu – Bier, Weisswein oder Gazosa – und sonst nichts als Zeit. Kein Programm, keine Anmeldung. Einfach reinkommen.

Manchmal ist er mehr. Vorträge, Museumscocktails und andere Formate machen den Donnerstag zum festen Erkenntnisabend – in einem Haus, das bewusst auf Begegnung setzt. Und wer vorbeischaud, ohne vorher gewusst zu haben, dass gerade etwas stattfindet, ist herzlich willkommen trotzdem zu bleiben.

Der Donnerstag liegt nah am Wochenende, der Park lebt, und im Museumsquartier ist einiges los. Ein guter Abend braucht manchmal nicht mehr als das. Die Öffnungszeiten ordnen sich entsprechend: Der Donnerstag wird zum festen langen Abend. Vielleicht wird daraus ein Ritual. Vielleicht einfach eine gute Gewohnheit. Beides wäre schön.

Mittwoch
Museum und MUCAFÉ bis 17 Uhr
(bei Veranstaltungen verlängert)

Donnerstag
Museum bis 19 Uhr

Freitag
Museum bis 17 Uhr / MUCAFÉ im Sommer bis 19 Uhr

Vermittlung

Sonntagsausflug im Sommer? Reiseziel? Museum!

An drei Sonntagen im Juli, August und September öffnen insgesamt 57 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und der grenznahen Schweiz ihre Türen und laden zur Entdeckungsreise für die ganze Familie. Dabei bieten sie alles – ausser ein langweiliges Programm!

Die Kinder schlüpfen in die Reiseleiter-Rolle, während Mama, Papa, Oma, Opa, Schwester, Bruder, usw. eingeladen sind, mit auf die Reise zu gehen. Beim ersten Besuch erhalten die Kinder vom Museum einen Stoffbeutel und einen Reisepass. Der Reisepass füllt sich bei jedem weiteren Museumsbesuch mit einem Stempel. Wenn drei Stempelfelder gefüllt sind, ist die Teilnahme an einer Verlosung mit tollen Preisen möglich.

Das Kulturmuseum lädt am diesjährigen Reiseziel zu einem Abenteuer mit allen Sinnen! Kleine und grosse Besucherinnen und Besucher lösen auf einem Rundgang mit der

Eule Tawny spannende Dufträtsel, reisen in der Verkleidungsecke fotografisch zurück in die Vergangenheit und lassen ihrer Kreativität beim Herstellen eines eigenen Muschel-Amuletts freien Lauf. Das MUCAFÉ lädt zur Entspannung und zum kulinarischen Genuss ein.

Das Beste am Reiseziel Museum? Familien mit Kindern unter 18 Jahren erhalten Eintritt für CHF 1.- pro Person, und die ganze Familie fährt an den Aktionstagen gratis mit Bus und Bahn im gesamten Reiseziel-Gebiet.

Also keine Ausrede und ab ins Museum – wir freuen uns auf Euch!

Mehr Infos zum Reiseziel Museum 2026 unter:



Sonntag
5. Juli / 2. Aug
6. Sept
10-17 Uhr

Öffentliche Vorlesungsreihe der Universität St.Gallen

Steinzeiten: Der «Urmensch» im deutschsprachigen Roman des 19. und 20. Jahrhunderts

Als Charles Darwin 1859 in seinem Werk «Die Entstehung der Arten» die Theorie aufstellte, dass der Mensch vom Affen abstammt, revolutionierte er damit die Wissenschaftsgeschichte. Drei Jahre zuvor schon hatte die Entdeckung des ersten Skeletts eines Neandertalers das archäologische Interesse an der Ur- und Frühgeschichte des Menschen geweckt, und die nun einsetzende Forschung förderte mit Steinbeilen und Höhlenmalereien Funde zutage, die die Fantasie zahlreicher Schriftsteller beflügelten: Wie konnte der «Urmensch» auf der Schwelle zwischen Mensch und Affe ausgesehen haben, wie hatte er gelebt, was hatte er gedacht und gefühlt? 1878 eröffnete David Friedrich Weinland mit seinem Jugendroman *Rulaman* über den Übergang von der Stein- zur Bronzezeit eine fruchtbare literarische Tradition des Erzählens, in deren Darstellungen

stets auch die eigene Gegenwart des Autors spiegelte. Die Vorlesung stellt in Begleitung der Ausstellung ausgewählte Beispiele aus dieser Tradition vor, darunter unbekanntere Werke wie *Die Kannibalen der Eiszeit* (1920) des Schweizer Autors Franz Achermann und Paul Mählers *Die Urmenschen* (1932), aber auch Klassiker wie Alois Sonnleitners *Die Höhlenkinder* (1918/20) und Max Frischs Erzählung *Der Mensch erscheint im Holozän* (1979).

Öffentliche Vorlesungsreihe
Mi | 16. | 23. | 30. September
18.15 – 19.45 Uhr
mit Prof. Dr. Ulrike Landfester,
Ordentliche Professorin für
Deutsche Sprache und
Literatur, Universität St.Gallen.
(im Vortragssaal des Kulturmuseums)


Illustration «Die alte Parre»
aus dem Roman *Rulaman* 1878






Paläolithisches Steingerät
aus dem Wildkirchli (Schwende, AI),
mind. 40'000 Jahre alt.

Juli

 Museumscocktail
Mi | 1. Juli | 18 Uhr
Klosterarbeit – Kunst oder Handwerk?
Kurzführung in der Ausstellung **zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute**, anschliessend Gespräch im MUCAFÉ, mit Sander Kunz, Kunsthandwerker und Kulturvermittler und Monika Mähr, Kuratorin, CHF 15 inkl. Museumscocktail (mit und ohne Alkohol), gilt auch als Museumseintritt.


Kultur über Mittag
Do | 2. Juli | 12.15 – 12.45 Uhr
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken, Kurzführung in der Sonderausstellung (ca. 30 Minuten) mit Monika Mähr, Kuratorin.

Finissage
So | 5. Juli | 11 Uhr
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken, letzte Führung in der Sonderausstellung mit Peter Fux, Direktor, anschliessend Apéro.


 Reiseziel Museum
So | 5. Juli | 10 – 17 Uhr
Museum mit allen Sinnen, Entdeckungsreise für die ganze Familie, 57 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und der grenznahen Schweiz öffnen ihre Türen und bieten ein spezielles **Familienprogramm** für CHF 1 pro Person an. Weitere Informationen: www.reiseziel-museum.com.


Das Kulturmuseum lädt am diesjährigen Reiseziel zu einem Abenteuer mit allen Sinnen ein. Kleine und grosse Besucherinnen und Besucher lösen auf einem Rundgang mit der Eule Tawny spannende Dufttrüffel, reisen in der Verkleidungsecke fotografisch zurück in die Vergangenheit und lassen ihrer Kreativität beim Herstellen eines eigenen Muschel-Amuletts freien Lauf. Das MUCAFÉ lädt zur Entspannung und zum kulinarischen Genuss ein.

Kultur über Mittag
Do | 9. Juli | 12.15 – 12.45 Uhr
zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute, Kurzführung in der Sonderausstellung (ca. 30 Minuten) mit Monika Mähr, Kuratorin.

 Drop-in-Basteln
Mi | 29. Juli | 14 – 16 Uhr
Trink Tee! – Wir stellen unsere eigenen Teebeutel her, gemeinsames Basteln für Familien. Der Anlass ist kostenlos und benötigt keine Anmeldung. Es gilt der Museumseintritt.

August


 Reiseziel Museum
So | 2. August | 10 – 17 Uhr
Museum mit allen Sinnen, Entdeckungsreise für die ganze Familie, 57 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und der grenznahen Schweiz öffnen ihre Türen und bieten ein spezielles **Familienprogramm** für CHF 1 pro Person an. Weitere Informationen: www.reiseziel-museum.com.

 Museumscocktail
Do | 6. August | 18 Uhr
Klugen Frauen gegenüber – Erfahrungen aus den Interviews mit Klosterfrauen und Inklusinnen, Kurzführung in der Ausstellung **zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute**, anschliessend Gespräch im MUCAFÉ, mit Judith Thoma, Historikerin und Leiterin des Oral-History-Projekts, und Monika Mähr, Kuratorin, CHF 15 inkl. Museumscocktail (mit und ohne Alkohol), gilt auch als Museumseintritt.

Kultur über Mittag
Do | 13. August | 12.15 – 12.45 Uhr
Buddhistische Welten: Entdeckungen in der Asien-Ausstellung, Kurzführung (ca. 30 Minuten) mit Yu Filipiak, Kuratorin Ethnologie.

Sonntagsgespräch
So | 16. August | 11 Uhr
Einblicke in den Klosteralltag
 Gespräch mit Schwester Maria Veronika Kucharová, Zisterzienserinnenabtei Magdenau, Moderation Monika Mähr, Kuratorin und Judith Thoma, Historikerin.

Sr. M. Veronika Kucharová ist Theologin, Chronistin – und seit letztem Jahr auch Masterabsolventin der Universität Wien. Ihre Forschung galt der Frage, wie sich klösterliches Leben in Kunst und Liturgie ausdrückt. Im Archiv des Klosters Magdenau, das 800 Jahre zurückreicht, macht sie immer wieder unerwartete Funde. Bildung hat sie manchmal in die Ferne geführt – ihre Heimat aber blieb Magdenau, seit sie 1993 ins Kloster eintrat. Im Gespräch mit Monika Mähr und Judith Thoma erzählt sie, was sie damals bewogen hat und wie das Klosterleben heute aussieht.

 MuseumsMäuse
Mi | 19. August | 15 – 16.15 Uhr
Licht und Farbe: Wir basteln einen bunten Sonnenfänger, Kreativ-Werkstatt für kleine MuseumsMäuse, mit Tanja Scherrer, Kulturvermittlerin. Dauer: 75 Minuten, ab 4 Jahren, CHF 5, Platzzahl beschränkt. Anmeldungen unter info@kulturmuseumsg.ch bis Freitag, 14. August.

Kultur über Mittag
Do | 20. August | 12.15 – 12.45 Uhr
zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute, Kurzführung in der Sonderausstellung (ca. 30 Minuten) mit Monika Mähr, Kuratorin.

 **Freundeskreis**
 Kulturmuseum St. Gallen

«Als Intendant von Konzert und Theater St. Gallen weiss ich: Erfolg hat man immer nur mit einem herausragenden Ensemble. Werden Sie teil des Freundeskreises des Kulturmuseums und helfen Sie mit, Kultur lebendig zu halten».


Exkursion
Sa | 22. August
Campus Galli in Messkirch – eine exklusive Veranstaltung für Mitglieder des Freundeskreises des Kulturmuseums.



Foto: Nicklas Thalmann
 Jan Henric Bogen,
 Vorstandsmittglied
 Freundeskreis




Mitglied werden!

 Slow-Club
So | 23. August | 11 – 15 Uhr
Kultur ohne Eile – ein analoger Sonntag, Entschleunigung ohne Voranmeldung – es gilt der Museumseintritt.

Der erste Slow Club hat gezeigt: Langsamkeit tut gut. Zwischen Slow Coffee, feinem Tee, Musik, Lektüre, Origami und guten Gesprächen entstand Raum für etwas, das oft zu kurz kommt: Zeit. Und als kleiner Luxus obendrauf: ein Nachmittag ohne Handy. Nun geht der Slow Club in die nächste Runde. Unsere Bibliothek öffnet erneut ihre Türen für Musse, Kaffee, Musik und alles, was sonst gerne auf später verschoben wird.


Kultur am Sonntag
So | 30. August | 11 Uhr
zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute, Führung in der Sonderausstellung, mit Monika Mähr, Kuratorin.

September

 Kinderyoga für MuseumsMäuse
Mi | 2. September | 15 – 16 Uhr
Magie der Farben, Kinderyoga mit Janine Hofstetter, ab 4 Jahren, CHF 15, Anmeldung unter info@kulturmuseumsg.ch bis Freitag, 28. August.

Kultur über Mittag
Do | 3. September | 12.15 – 12.45 Uhr
zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute, Kurzführung in der Sonderausstellung (ca. 30 Minuten) mit Monika Mähr, Kuratorin.


Vernissage
Fr | 4. September | 18.30 Uhr
Stereotypes: Neanderthalerin, Sonderausstellung im Studiosaal, anschliessend Apéro.

 Reiseziel Museum
So | 6. September | 10 – 17 Uhr
Museum mit allen Sinnen, Entdeckungsreise für die ganze Familie
 57 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und der grenznahen Schweiz öffnen ihre Türen und bieten ein spezielles **Familienprogramm** für CHF 1 pro Person an. Weitere Informationen: www.reiseziel-museum.com.

Kultur über Mittag
Do | 10. September | 12.15 – 12.45 Uhr
Stereotypes: Neanderthalerin, Kurzführung in der Sonderausstellung (ca. 30 Minuten) mit Leandra Reitmaier-Naef, Kuratorin.

Vortrag
Do | 10. September | 18 Uhr
Die genetische Geschichte der Europäerinnen: Von der Neanderthalerin bis heute, Vortrag im Rahmen der Ausstellung **Stereotypes: Neanderthalerin**, mit Prof. Dr. Johannes Krause, Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig, CHF 15, Platzzahl begrenzt, Vorverkauf unter eventfrog.ch.

 Museumsnacht
Sa | 12. September | 18 – 24 Uhr
«Viva o Brasil!» – Brasilien zu Gast im Kulturmuseum.

 Öffentliche Vorlesung Universität St.Gallen:
Mi | 16. September | 18.15 – 19.45 Uhr
Steinzeiten: Der «Urmensch» im deutschsprachigen Roman des 19. und 20. Jahrhunderts, Vorlesung mit Prof. Dr. Ulrike Landfester, Ordentliche Professorin für Deutsche Sprache und Literatur, Universität St.Gallen.


Als Darwin 1859 die Abstammung des Menschen vom Affen postulierte, beflügelte er nicht nur die Wissenschaft – sondern auch die Literatur. Wie hatte der «Urmensch» gelebt, gedacht, gefühlt? Seit Weinlands Roman Rulaman (1878) spiegeln Erzählungen über Ur- und Frühgeschichte stets auch die Gegenwart ihrer Autoren. Prof. Dr. Ulrike Landfester stellt ausgewählte Werke dieser Tradition vor – von Achermann und Mähler bis zu Max Frischs Der Mensch erscheint im Holozän.

Kultur über Mittag:
Do | 17. September | 12.15 – 12.45 Uhr
zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute, Kurzführung in der Sonderausstellung (ca. 30 Minuten) mit Monika Mähr, Kuratorin.

Kultur am Sonntag
So | 20. September | 11 Uhr
zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute, Führung in der Sonderausstellung, mit Monika Mähr, Kuratorin.

 Öffentliche Vorlesung Universität St.Gallen
Mi | 23. September | 18.15 – 19.45 Uhr
Der «Urmensch» im deutschsprachigen Roman des 19. und 20. Jahrhunderts, Vorlesung mit Prof. Dr. Ulrike Landfester, Ordentliche Professorin für Deutsche Sprache und Literatur, Universität St.Gallen.

Kultur über Mittag
Do | 24. September | 12.15 – 12.45 Uhr
Stereotypes: Neanderthalerin, Kurzführung in der Sonderausstellung (ca. 30 Minuten) mit Leandra Reitmaier-Naef, Kuratorin.

 Öffentliche Vorlesung Universität St.Gallen
Mi | 30. September | 18.15 – 19.45 Uhr
Steinzeiten: Der «Urmensch» im deutschsprachigen Roman des 19. und 20. Jahrhunderts, Vorlesung mit Prof. Dr. Ulrike Landfester, Ordentliche Professorin für Deutsche Sprache und Literatur, Universität St.Gallen.